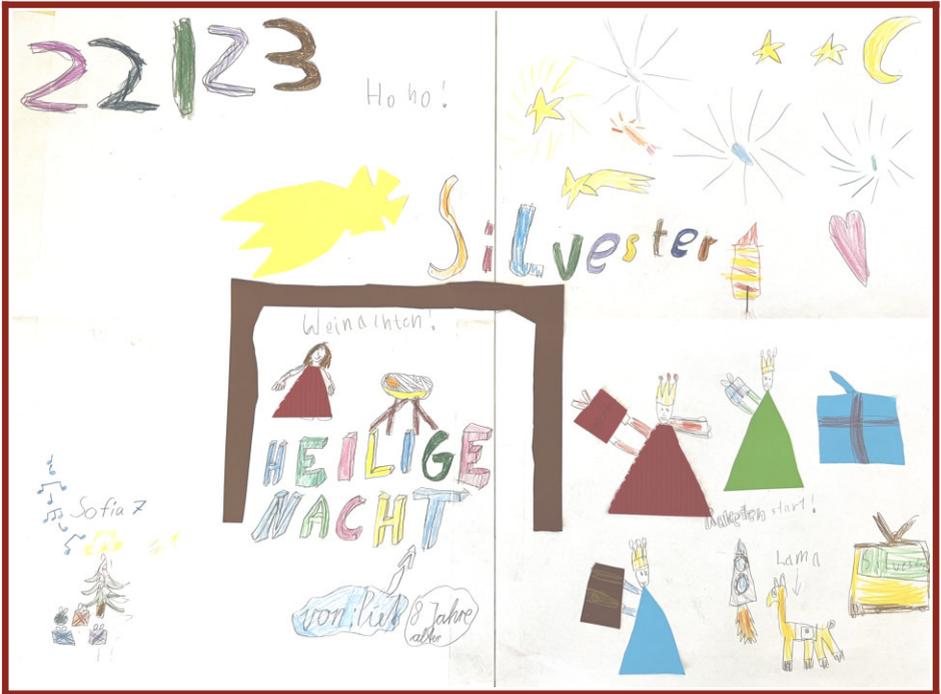


Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Heinersdorf

Dezember 2022 –
Februar 2023

Vielen Dank für das Titelbild an die Gewinner*innen des Malwettbewerbs:
Sofia (7 Jahre) sowie Lilly, Tjara und Piet (alle drei 8 Jahre)



„Du bist ein Gott, der mich ansieht.“

(Gen 16,13)

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (Gen 16,13)

– ein Gottesbild, das ambivalente Gefühle hervorruft:
Auslegung zur Jahreslosung 2023

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ – sieben Worte sind es, die über dem neuen Jahr als Losung stehen, im hebräischen Text sogar nur drei. In der Zürcher Übersetzung klingt das Hebräische noch an, wenn es dort einfach heißt: „Du bist El-Roi.“ Eine große, großartige Botschaft auf wenige Worte kondensiert. Und zugleich stecken in diesen Worten so viele Perspektiven, so viele Deutungsmöglichkeiten, so viele Lebenskontexte, in die hinein diese Worte sprechen können. Der Kirchentag 2017 in Berlin stand unter der gleichen Losung wie das Jahr 2023 und wer das Kirchentagsprogramm noch einmal in die Hand nimmt, dem und der tun sich die vielen Horizonte auf, in denen dieses Wort klingt.

In seinem biblischen Kontext im ersten Buch der Bibel, Gen 16,13, ist der Horizont ein sehr konkreter. Die Worte stammen aus dem Munde Hagar. Hagar, die Magd Abrahams, wurde von ihm dazu gebraucht, den ausstehenden Nachkommen zu liefern. Auch wenn die Zeiten und Sitten damals andere waren, so muss man doch auch für damalige Verhältnisse korrekter sagen: Abraham hat Hagar missbraucht, denn freiwillig, einvernehmlich oder langfristig verbindlich war die Verbindung sicher nicht. Im Gegenteil: Sie erfüllte genau nur einen Zweck: einen Nachkommen. Auf den Missbrauch folgt die Eifersucht Saras. Sie war vorher zwar noch Initiatorin, nun aber wird sie von den eigenen Gefühlen überrollt und erträgt die selbsterkorene Nebenbuhlerin samt dem Kind, das ihr selbst so schmerzhaft fehlt, nicht. Hagar und ihr Kind werden also ausgestoßen und in die Wüste geschickt. Dort hat sie eine Begegnung mit einem Engel Gottes. Dieser prophezeit ihr noch weitere Nachkommen und sagt ihr aber vor allem seine Begleitung zu. Ismael – *Gott hört*, so soll sie ihr Kind nennen. *Gott hört* ist das Versprechen, dass sie vom Engel bekommt und daraus folgert sie: Du bist El-Roi, du bist ein mich anschauernder Gott. *Hören* und *sehen*, beides Verben der sinnlichen Wahrnehmung, kommen sehr anthropomorph daher, beschreiben Gott also mit menschlichen Kategorien. Ob Gott Ohren hat, zu hören, das wissen wir nicht. Was wir aber aus vielen biblischen Texten erfahren, ist, dass Gott ein wahrnehmendes Wesen ist und zwar

möglicherweise in einer Art, die über das hinausgeht, was wir meinen, wenn wir von *hören* und *sehen* sprechen. Gottes Sehen ist keine rein optische Qualität, sondern umfasst den Vollbegriff von Wahrnehmung. Wen Gott sieht, den oder die nimmt er vollständig wahr, nicht nur mit dem, was alle anderen auch sehen, nicht nur mit dem, was wir preisgeben, noch nicht mal nur mit dem, was wir selbst von und an uns wahrnehmen. Gott kennt uns durch und durch. Davon sprechen auch andere Texte in der Bibel, am prominentesten Ps 139. Hagar erfährt das als lebensrettend. Das Losungslied zum Kirchentag 2017 formuliert das so: *Zärtlicher Klang: „Du bist nicht allein!“ Hoffnung keimt auf und Leben wird sein. „Gott hört“ so beginnt meine Zuversicht. Die Sorge bleibt, doch bedroht mich nicht.“* Dass Gott Hagar wahrnimmt in all ihrem Schmerz, in dem Unrecht, das ihr angetan wurde, aber auch in dem, was sie an Potential in ihrem Leben hat und in ihrem Sohn in sich trägt, ist für sie der Weg aus der Wüste heraus.

Für andere aber, damals wie heute, ist das Bild von Gott, der alles sieht und wahrnimmt, einengend, ja gruselig, „das klingt wie ein Stalker“ sagte mal eine Jugendliche über Ps 139. Und auch auf dem Kirchentag gab es anlässlich dieser Losung viele Veranstaltungen über öffentliche Überwachung, Datensicherung und Kontrollmechanismen.

Gen 16,13 ist ein Vers, der in seiner Kürze die Komplexität der Bibel aufzeigt. Die Bibel ist eben keine Sammlung einfacher Kalendersprüche, die hübsch klingen und immer passen. Es gilt den Kontext zu beachten – den innerbiblischen und den im eigenen Leben.

Ein Jahr, das unter dieser Losung steht, bietet die Chance, das Jahr bewusst mit einem Gott zu leben, von dem wir glauben, dass er uns wahrnimmt.

Bewusst zu leben könnte heißen, selbst mal wahrzunehmen, in welchen Situationen meines Lebens sich das für mich passend anfühlt und in welchen Situationen nicht.

Wann spreche ich die Losung mit einem skeptischen Unterton und wann kann ich mit der gleichen Dankbarkeit wie Hagar sagen: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“?

Milena Hasselmann

Rückblick – Veranstaltungen von August bis November

Gottesdienst zum Schuljahresanfang

„Gut, dass wir einander haben“

Unter diesem Motto konnten wir am 28. August zahlreiche kleine und große Gottesdienstbesucher bei bestem Wetter in unserem schönen Pfarrgarten begrüßen. Der Gottesdienst wurde von Pfarrerin Hasselmann sowie Mitarbeiterinnen und Kindern der Kita Heinersdorf und dem Kindergottesdienst-Team mit Kindern der Christenlehre liebevoll und ideenreich gestaltet.



Foto: Andrea Kottschlag

Einen Höhepunkt bildete die Taufe des kleinen Jona Theodor Preißner, dessen Patin uns mit einem wunderbaren Gesangsbeitrag des Taufliedes „Ins Wasser fällt ein Stein“ erfreute.



Foto: Andrea Kottschlag

Es folgte die traditionelle Verabschiedung der Erstklässler aus der Kita, mit Vorstellung der Christenlehre und Einladung in unsere Gemeinde. Der zweite Höhepunkt war sicherlich der durch „Glitzerstaub“ sichtbar

gemachte Segen für die Schulanfänger.

Bei Gebäck, Kaffee und Tee wurde nach dem Gottesdienst noch die Möglichkeit genutzt, im spätsommerlichen Garten zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich danke allen helfenden Händen, die beim Auf- und Abbau unterstützt und zum Gelingen beigetragen haben.

Andrea Kottschlag

Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)

Kaum beachtet in den Medien fand in diesem Jahr in den ersten Septembertagen ein kirchlich bedeutendes Ereignis und großes ökumenisches Fest statt: die 11. Generalversammlung des ÖRK in Karlsruhe.

Der ÖRK, auch: Weltkirchenrat, ist das wichtigste Gremium der weltweiten ökumenischen Bewegung. 1948 wurde er in Amsterdam gegründet und umfasst derzeit 352 Mitgliedskirchen. Sitz der Geschäftsführung ist Genf. Alle sieben bis acht Jahre finden Generalversammlungen statt, 2022 war zum ersten Mal Deutschland das Gastgeberland.

Unter dem Motto "Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt" trafen sich in Karlsruhe etwa 4000 Delegierte aus unterschiedlichsten kirchlichen Traditionen zu einem globalen ökumenischen Christentreffen, um gemeinsam Gottesdienste zu feiern, zu beten und über aktuelle Fragen zu debattieren. Mit den Herausforderungen von Pandemie, Klimawandel, Rassismus und dem Krieg in der Ukraine waren die inhaltlichen Schwerpunkte der Gespräche festgelegt.

Besonders zwei Kontroversen werden in Erinnerung bleiben:

Da der ÖRK sich gegen die Ausladung der russischen Vertreter entschieden hatte, bekamen die Gespräche über den Krieg in der Ukraine durch die Anwesenheit von Delegationen aus Russland und aus der Ukraine besondere Brisanz. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte in seiner Rede am Eröffnungstag die Rolle der Russisch-Orthodoxen Kirche scharf kritisiert. Die Reaktionen darauf fielen unterschiedlich aus. Für viele Mitglieder des ÖRK bleiben Dialog und Begegnung unverzichtbare Bestandteile der ökumenischen Gemeinschaft.

Das zweite Kontroversthemata bezog sich auf ein einziges Wort: Sollte die Abschlusserklärung des ÖRK, in der das Verhältnis von Palästina und Israel thematisiert wurde, Israel als „Apartheidstaat“ bezeichnen? Mit für den ÖRK unüblicher Heftigkeit standen sich befürwortende und ablehnende Stimmen gegenüber. Der Streit blieb ungelöst und wird weitergehen. In der Abschlusserklärung wurde auf den Apartheidsbegriff verzichtet.

Anne-Kathrin Finke

Kinderbibeltag

„Ganz schön mutig, mit Gott zu gehen“



Am Samstag, dem 24. September, trafen sich am späten Vormittag 14 Jungen und Mädchen und 2 Erwachsene zum diesjährigen Heinersdorfer Kinderbibeltag. Nach unserer kleinen Kennenlernrunde im Gemeinderaum wurden wir zu Bibelentdeckern und trafen auf

die biblischen Personen Abraham und Noah. Beide waren sehr mutig – sie vertrauten auf Gott, hörten auf sein Wort und ließen sich von ihm führen. Anschließend sprachen wir über unser eigenes Leben mit Gott und festigten, anhand von Gesprächen, Bastelangeboten und Liedern, die beiden Geschichten des alten Testaments. Für das gemeinsame Spiel, eigene Erkundungen, einen Mittagssnack und das abschließende Teilen nutzten wir unseren schönen Pfarrgarten. Eine kleine Abschlussrunde in der Kirche beendete am Nachmittag unseren Kinderbibeltag!

Doreen Kohlstock



Fotos: Doreen Kohlstock



Erntedank-Gottesdienst und -Markt



Wie schon beim Gottesdienst zum Schuljahresbeginn wurde es auch beim Erntedank-Gottesdienst im Pfarrgarten richtig voll und eng. Zahlreiche Besucher*innen waren dem Aufruf gefolgt und hatten Spenden für die Aktion „Laib & Seele“ mitgebracht. Unterstützt durch die fröhlichen Lieder der Kita- und Christenlehre-Kinder erlebte die Gemeinde einen lebendigen Gottesdienst. Ein weiterer Grund zur Freude war die kleine Mathilde Anni Witte, die mit ihrer Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurde.



Im Anschluss an den Gottesdienst kamen die Besucher*innen des Gottesdienstes auf dem gemeinsam mit der Zukunftswerkstatt Heinersdorf organisierten Erntedank-Markt bei Kuchen, Bratwurst und Kürbissuppe zusammen – ein schöner Sonntag, der die Vorfreude auf den Adventsgottesdienst und -markt weckt.

Alexandra Willkommen

Gottesdienst zum Reformationsgedenken

Zum ersten Mal seit Jahren fand in der Heinersdorfer Kirchengemeinde anlässlich der Reformation ein Gottesdienst statt – und wurde mit 16 Teilnehmenden als Abendgottesdienst gut angenommen. Gemeinsam hielten wir fest, was jeder von uns mit Reformation verbindet: Während die Älteren ganz klassisch nicht nur an Luther, sondern auch an Melanchthon, Worms oder den Ablass-Handel dachten, fiel dem Jüngsten Thüringen, aber auch Halloween ein – klar, ist ja am gleichen Tag! Es gab einen Redebeitrag zu den Fragen, warum der Reformationstag gerade in Berlin ein Feiertag sein sollte bzw. warum er für uns Protestanten, für unseren Glauben, ein so wichtiger Gedenktag ist, sowie eine kurze Predigt von Pfarrerin Finke über die Rolle von Rechtfertigung in der Reformation. „Ein feste Burg ist unser Gott“ durfte natürlich nicht fehlen, aber auch bislang unbekanntes wie „Ich träume eine Kirche“ aus dem „Singt-Jubilate“-Gesangbuch haben wir gesungen.

Die Initiator*innen überlegen nun, auch im nächsten Jahr wieder einen Gottesdienst zum Reformationsgedenken anzubieten und sind hier auf Ihre Meinung gespannt:



Was bedeutet Ihnen die Reformation? Warum sollte Sie in Berlin ein Feiertag sein und warum nicht? Braucht die Heinersdorfer Kirchengemeinde einen Gottesdienst zeitnah zum oder am 31. Oktober, um der Reformation zu gedenken? Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen, die Sie gern per E-Mail oder Post an uns senden können.

Alexandra Willkommen

Gedanken zum Monatspruch Januar 2023

*„Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.“
(1. Mose 1,31)*

Liebe Schwestern und Brüder,

der Monatspruch für den Januar nimmt uns mit einem ganz und gar positiven Blick hinein in das neue Jahr. Am Ende der Schöpfungserzählung, mit der die Bibel beginnt, schaut Gott auf das, was er geschaffen hat und erkennt es selbst als sehr gut an. Vom Licht, das zum Leben notwendig ist, über Land und Wasser, Berge und Seen, Gestirne am Himmel, Pflanzen und Tiere in atemberaubender Vielfalt – „jedes nach seiner Art“ – bis hin zum Menschen. Alles hat in Gottes Schöpfung seinen Platz und seine Bedeutung. Eine Glaubenserzählung ist die Schöpfungsgeschichte und schon deshalb kein Gegensatz zur naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise der Welt. In ihr geht es um die tiefe Glaubensgewissenheit, dass alles, was lebt, in einer Beziehung zu Gott steht. Gottes Geist wirkt und durchweht die ganze Schöpfung.

Viel zu selten machen wir uns die Vielfalt der Arten und die Kreisläufe der Natur, in die wir mit eingebunden sind, bewusst. Unser Verhalten ist oft von Unachtsamkeit, Bequemlichkeit oder scheinbar zwingenden wirtschaftlichen Erwägungen geprägt. Dabei leben wir als Teil der Schöpfung in einem Reichtum von ungeahntem Ausmaß! Wussten Sie, dass bisher etwa 1,4 Millionen Arten Lebewesen auf der Erde bekannt sind? Da noch immer viele Arten nicht entdeckt sind, liegen die Schätzungen zur Gesamtzahl noch deutlich höher. Erschreckend viele Arten allerdings sind akut gefährdet, durch menschliches Handeln stark bedroht oder bereits ausgestorben.

In besonderer Weise ist davon die Insektenwelt betroffen. Die große Bedeutung, die Insekten für das Gesamtgefüge der Natur haben, ist vielen Menschen noch zu wenig bewusst. Mit ihrer Arbeit der Abfallentsorgung, Pflanzenbestäubung und Ernährungsversorgung anderer Tiere sind es die Insekten, die „unsere Welt am Laufen halten“, wie es Dave Goulson in seinem Buch „Stumme Erde“ eindrücklich beschreibt. Eine Welt ohne Insekten wäre nicht nur stumm, das gesamte Ökosystem würde zusammenbrechen. Er zitiert den amerikanischen

Naturforscher Aldo Leopold, der sagte: „Der Gipfel der Ignoranz ist ein Mensch, der von einer Pflanze oder einem Tier sagt: ‚Wozu soll das gut sein?‘“

Dass Gott die Welt gut geschaffen und allem darin nach seinem Willen einen Platz gegeben hat, sollte für unser eigenes Handeln noch bewusster zum leitenden Gedanken werden. Was wir brauchen, ist mehr Aufmerksamkeit für die Schönheit der Schöpfung, ist mehr Dankbarkeit für die Wunder des Lebens, die Gott uns sehen lässt, und ist der feste Vorsatz, uns mit allen Kräften für die Bewahrung ihrer Vielfalt einzusetzen.

Ein Lied unseres Gesangbuches passt ganz wunderbar zum Monatspruch. Es besingt Natur, Tier und Pflanzen und endet im Refrain stets mit dem Lob Gottes. Der Text ist eine Dichtung des Schriftstellers und Lyrikers Clemens Brentano. In unserem Gesangbuch steht es unter der Nummer 509. Wie wäre es, das Lied im Laufe des Januar regelmäßig im Gottesdienst zu singen?

Refrain: Zu dir, zu dir / ruft Mensch und Tier.

Der Vogel dir singt. / Das Fischlein dir springt.

Die Biene dir summt. / Der Käfer dir brummt.

Auch pfeifet dir das Mäuselein:

Herr Gott, du sollst gelobet sein.

1. Kein Tierlein ist auf Erden / dir, lieber Gott, zu klein.

Du liebst alle werden / und alle sind sie dein. / Zu dir, zu dir ...

2. Das Vöglein in den Lüften / singt dir aus voller Brust,

die Schlange in den Klüften / zischt dir in Lebenslust. / Zu dir, zu dir ...

3. Die Fischlein, die da schwimmen, / sind, Herr, vor dir nicht stumm,

du hörst ihre Stimmen, / ohn dich kommt keines um. / Zu dir, zu dir ...

4. Vor dir tanzt in der Sonne / der kleinen Mücklein Schwarm,

zum Dank für Lebenswonne / ist keins zu klein und arm. / Zu dir, zu dir

5. Sonn, Mond gehn auf und unter / in deinem Gnadenreich,

und alle deine Wunder / sind sich an Größe gleich. / Zur dir, zu dir ...

Anne-Kathrin Finke

Unsere Gottesdienste

Für Veränderungen bei den Gottesdiensten, die abhängig sind von den aktuellen Pandemie-Bestimmungen, beachten Sie bitte die Informationen im Schaukasten und auf der Website der Kirchengemeinde. Dort finden Sie auch das Hygieneschutzkonzept der Kirchengemeinde für die gottesdienstlichen Feiern:
www.gemeinde-heinersdorf.de.

27.11.	1. Advent anschließend Adventsmarkt	14 Uhr	Pfrn. Hasselmann	
04.12.	2. Advent mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
11.12.	3. Advent	10 Uhr	Herr Pescheck	
18.12.	4. Advent mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
23.12.	Krippenspiel	15 Uhr	Pfrn. Hasselmann/ Frau Kohlstock	
24.12.	Christvesper	15 Uhr	Pfrn. Hasselmann	
	Christvesper	17 Uhr	Pfrn. Finke	
	Musik an der Krippe	23 Uhr	Vorbereitungsteam	
25.12.	1. Weihnachtsfeiertag	10 Uhr	Pfrn. Hasselmann	
26.12.	2. Weihnachtsfeiertag Singegottesdienst	10 Uhr	Pfrn. Finke	
31.12.	Altjahrsabend mit Abendmahl	17 Uhr	Pfrn. Finke	
08.01.	1. So. nach Epiphania	10 Uhr	Pfrn. Finke	
15.01.	2. So. nach Epiphania mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
22.01.	3. So. nach Epiphania mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Hasselmann	
29.01.	Letzer Sonntag nach Epiphania	17 Uhr	Pfrn. Finke	
05.02.	Septuagesimae	10 Uhr	Herr Pescheck	
12.02.	Sexagesimae mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Hasselmann	
19.02.	Estomihi mit Abendmahl	10 Uhr	Pfrn. Finke	
26.02.	Invokavit mit Abendmahl	17 Uhr	Pfrn. Hasselmann	

Informationen zum Weihnachtsfest

Kein anderes Fest führt so viele Menschen in die Kirche wie das Weihnachtsfest! Für Groß und Klein gehört zu Weihnachten das Hören und Sehen der Weihnachtsbotschaft, das gemeinsame Singen der Weihnachtslieder und die Erfahrung stimmungsvoll festlicher Gemeinschaft.



Wie werden wir das in diesem Jahr tun können? Welche Bedingungen und Maßnahmen werden in den Gottesdiensten zu Weihnachten erforderlich sein? In den letzten zwei Jahren war die Corona-Pandemie ein wesentlicher Punkt in den Überlegungen des Gemeindegemeinderats bei der Planung der Weihnachtsgottesdienste.

Auch wenn wir nicht mit Sicherheit vorhersagen können, welche Entwicklung das Pandemiegeschehen nehmen wird, so gehen wir derzeit davon aus und planen entsprechend, dass die Gottesdienste zu Weihnachten ohne Einschränkungen und besondere Maßnahmen gefeiert werden können. Wir freuen uns, die Gottesdienste rund um das Weihnachtsfest in Heinersdorf mit ihrer traditionellen Vielfalt anzubieten:

Am **23.12.** wird ein Gottesdienst mit Krippenspiel gefeiert.

Am Heiligen Abend, **24.12.**, feiern wir um 15 Uhr und um 17 Uhr Christvespern; um 23 Uhr erklingt die 'Musik an der Krippe'.

Am Ersten Weihnachtstag, **25.12.**, laden wir ein zum Weihnachtsgottesdienst, am Zweiten Weihnachtstag, **26.12.**, zum weihnachtlichen Singegottesdienst.

Die Planungen stehen unter dem Vorbehalt der weiteren Pandemieentwicklung. Bitte schauen Sie deshalb kurzfristig vor Weihnachten noch einmal auf die Webseite der Gemeinde oder in den Schaukasten. Eventuelle Änderungen würden dort zeitnah bekannt gegeben.

Der Gemeindegemeinderat

Glaube bewegt – zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, dem **3. März 2023**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.



Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die

Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2 % der Bevölkerung gelten als Indigene.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Wir laden herzlich ein, am 3. März 2023, um 19 Uhr gemeinsam in Heinersdorf den Weltgebetstag zu feiern.

Der Gemeindegemeinderat

Netzwerk der Wärme – Hilfe in Krisenzeiten

Mit dem „Netzwerk der Wärme“ setzt Berlin ein Zeichen für Zusammenhalt in Krisenzeiten. Das Netzwerk schafft Orte für Austausch, Begegnung und Beratung in den Kiezen, damit alle Berliner:innen gut durch den Winter kommen. Unter dem Motto „Gemeinsam geht es besser!“ werden Türen geöffnet, Angebote erweitert und Momente geteilt. Weitere Informationen rund um das Netzwerk der Wärme und dessen Hilfsangebote sowie Verlinkungen etwa zur Sozialplattform (www.sozialplattform.de) oder zur WebApp: www.mokli-help.de finden Sie online unter www.netzwerkderwaerme.de/.

Wenn Sie Hilfe beim Finden von Informationen benötigen oder vertraulich über Ihre Sorgen sprechen möchten, sprechen Sie uns gerne an! Gemeinsam geht es besser!

Ihre Pfarrerinnen Anne-Kathrin Finke und Milena Hasselmann

Herzliche Einladung zu drei Bibelabenden

„Kirche träumen“ – Zugänge zur Apostelgeschichte
Dienstag, 14.02. – Mittwoch, 15.02. – Donnerstag 16.02.
jeweils um 19 Uhr im Gemeinderaum.

Die Bibelabende 2023 blicken auf das Buch der Bibel, das von den Anfängen der christlichen Kirche erzählt. Wir begegnen entschlossenen und zugleich suchenden Männern und Frauen, die dem christlichen Leben Gestalt und Zukunft geben wollten. Allen Hindernissen zum Trotz breitete sich durch sie die Botschaft des Auferstandenen in der damaligen Welt aus. In ihren Geschichten können wir uns wiederfinden, nicht zuletzt in denen, die von äußeren und inneren Konflikten erzählen. Harte Auseinandersetzungen zwischen Glaubensgeschwistern und Machtmissbrauch kommen ebenso zur Sprache wie Streits, die überwunden werden, und vorbildliche Lösungen für komplexe religiöse Probleme – Stoff genug für anregende Gespräche über die Kirche damals und unsere Kirche heute!

Ich freue mich auf unsere Gespräche,

Anne-Kathrin Finke

Andachten in Heinersdorf

Seit Februar 2022 haben wir erst wöchentlich und dann monatlich freitags um 18 Uhr Friedensandachten gefeiert und tun dies weiterhin bis Ende Januar. Am **27. Januar 2023** kommen wir in diesem Rahmen um 18 Uhr zu einer **Abendandacht** zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus zusammen.

Ab Februar werden wir wie im letzten Jahr auch **Passionsandachten** in der Region feiern. Beginnend am Aschermittwoch (22. Februar 2023) treffen wir uns jeden Mittwoch um 19 Uhr in ökumenischer Verantwortung in wechselnden Gemeinden. Die einzelnen Orte werden auf der Website und in den Abkündigungen bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung der Passionsandacht in Heinersdorf wird ein Vorbereitungsteam gesucht. Wer Interesse daran hat, sie mitzugestalten, wende sich gerne an Pfarrerin Hasselmann.

Gemeindekirchenratswahl 2022

Am 13. November 2022 wurden in der Kirchengemeinde Heinersdorf neue Älteste für den Gemeindekirchenrat gewählt. Drei Älteste waren zu wählen. Es wurden 78 Stimmzettel abgegeben, die Wahlbeteiligung lag damit bei 11,5 %. Als Älteste wurden gewählt:

Sebastian Hein – 76 Stimmen
Cornelia Lange – 75 Stimmen
Ragnhild Pescheck – 72 Stimmen

Allen Gemeindegliedern, die sich mit der Teilnahme an der Wahl aktiv an der Gestaltung des Gemeindelebens beteiligt haben, danken wir sehr herzlich dafür!

Im Gottesdienst am 2. Advent, 4. Dezember 2022, werden die gewählten Ältesten in ihr Amt eingeführt.

Der Gemeindekirchenrat

Amtshandlungen



Taufen

am 28. August 2022

Jona Theodor Preissner mit dem Taufspruch

„Selig sind, die Frieden stiften;

denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Matthäus 5,9

am 25. September 2022

Mathilde Anni Witte mit dem Taufspruch

"Suche Frieden und jage ihm nach.", Psalm 34,15

Beerdigungen

am 12. Januar 2021

Christa Bartmann – 87 Jahre

am 27. Juli 2022

Gerhard Bartmann – 90 Jahre

am 9. November 2022

Dr. Gisela Apostoloff – 89 Jahre

Unsere Gemeindeveranstaltungen

Bitte beachten Sie für alle Gemeindeveranstaltungen die aktuellen Informationen auf der Website der Gemeinde und im Schaukasten.

Gespräche beim Tee

Mittwoch	25. Januar	18 Uhr	„Braucht der Glaube die Kirche?“
Dienstag	21. Februar	18 Uhr	Vorbereitung des Weltgebetsags

Bibelgesprächskreis

Mittwoch	7. Dezember	19 Uhr	
Mittwoch	18. Januar	19 Uhr	
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	14.-16. Februar	jeweils 19 Uhr	Bibeltage

Gemeindekirchenrat

Dienstag	einmal im Monat, 19.30 Uhr
----------	----------------------------

In eigener Sache

Den Gemeindebrief können Sie künftig auch digital erhalten. Das spart nicht nur Ressourcen und schont die Umwelt: So haben Sie den Gemeindebrief jederzeit überall auf Ihrem Smartphone dabei oder können (sich) die Texte als PDF barrierefrei (vor-)lesen (lassen). Sind Sie interessiert? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail!

Wollen Sie zur gedruckten Ausgabe zusätzlich ein digitales Exemplar, geben Sie uns bitte ebenfalls kurz Bescheid.

Soll alles so bleiben, wie es ist, und Sie möchten weiterhin in der gedruckten Ausgabe blättern, brauchen Sie nichts zu tun.

Termine November 2022 – Januar 2023

27. November	Adventsgottesdienst mit Adventsmarkt
30. November	Gospelkonzert
20. Dezember	Interreligiöser Dialog: „Wie denken wir? Glaube und Vernunft“ (Pfarrkirche Weißensee, Berliner Allee 182; siehe Gemeindebrief 3/2022, S. 18)
27. November– 6. Januar	Spendenaktion „Solidarisch in das Jahr 2023“

Jahrestermine 2023

14.–16. Februar	Bibeltage
22. Februar	Ökumenischer Gottesdienst am Aschermittwoch
3. März	Weltgebetstag
1. März – 5. April	regionale Passionsandachten mittwochs 19 Uhr
1. April	Kirchenputz und Gartenpflege
7. April	Karfreitag
9./10. April	Osterfest
18. Mai	Himmelfahrt
28. Mai	Pfingstsonntag
24. Juni	Johannisfeuer
2. Juli	Konfirmation
3. September	Gottesdienst zum Schuljahresbeginn
10. September	Tag des offenen Denkmals
24. September	Erntedankfest
30. September	Kinderbibeltag
29. Oktober	Gottesdienst zum Reformationsgedenken
3. Dezember	1. Advent

Auf und ab...

... so könnte man aktuell die Gemütslage im Gemeindegemeinderat bezeichnen, wenn es um das Thema „Bauen“ geht.



Foto: Sebastian Hein

Wir haben uns sehr gefreut, als im September nach nunmehr schon mehreren Jahren der Planung und der ersten Baufortschritte mit dem Richtfest des Margaretenhauses ein erster Höhepunkt gefeiert werden konnte. Der Dachstuhl war nach historischer Vorlage komplett erneuert worden und zum Termin bereits fast vollständig mit Dachsteinen eingedeckt.

Als Gäste waren Frau Kienow und Herr Seemann vom bauleitenden Architekturbüro, die ausführenden Baufirmen, Herr Süßenberger als Bauherrenvertretung aus dem Kirchlichen Verwaltungsamt (KVA), Bezirksstadträtin Rona Tietje, Superintendent Martin Kirchner sowie



Foto: Sebastian Hein

Vertreter*innen aus dem Kirchenkreis, der Kita, der Kirchengemeinde und der weiteren Bauprojekte des Kirchenensembles anwesend. Pfarrerin Finke verlas zusammen mit dem Zimmermannsmeister den Richtspruch vom Baugerüst. Herr

Milkereit begleitete „Ein feste Burg“ auf dem Horn und anschließend konnte im Pfarrgarten bei schönstem Sonnenschein kulinarisch zuge-
langt werden. Der Gemeindegemeinderat bedankt sich an dieser Stelle
ganz herzlich bei allen, die uns auf dem Weg bis hierhin unterstützt
haben.

Es steht uns im Margaretenhaus aber noch ein weiterer Weg bevor
und der wird in diesen krisengeschüttelten Zeiten nicht einfacher.
Insbesondere die steigenden Preise für Baumaterialien haben deut-
liche Finanzierungslücken aufreißen lassen, für die der GKR zusammen
mit den Mitarbeitenden im KVA versucht, Lösungen zu entwickeln.
Wir hoffen sehr, dass uns dies gut gelingen wird.



Im Pfarrgarten ist weiterhin keine Bauaktivität zu beobachten und so
fehlen uns hier die so dringend benötigten Erbpachteinnahmen, die in
die Sanierung des Margaretenhauses einfließen sollen. Immerhin sind
wir jetzt so weit, dass nach der erneut erforderlichen Anpassung der
Bauplanung der Bauantrag gestellt werden kann. Hier hoffen wir auf
eine zügige Bearbeitung im Bauamt.

Durch Nachfragen oder auch die gute Beteiligung am Denkmaltag
nehmen wir immer wieder Ihr Interesse an der baulichen Entwicklung
wahr und werden Sie daher auch weiterhin zum Baugeschehen auf
dem Laufenden halten.

Sebastian Hein

Unsere Jugendarbeit

Christenlehre

Dienstag	1. und 2. Klasse	15.30 Uhr–16.30 Uhr
Mittwoch	3.–6. Klasse	15.30 Uhr–16.30 Uhr
Donnerstag	1. Klasse (2. Gruppe)	15.30 Uhr–16.30 Uhr

Junge Gemeinde

Alle zwei Wochen außerhalb der Schulferien trifft sich die Junge Gemeinde, Jugendliche von ca. 14 bis ca. 18 Jahren, am Montagabend um 19 Uhr im Gemeindehaus. Wir reden über Gott und die Welt, singen, spielen, machen Lagerfeuer und planen kleinere und größere Aktionen. Ob konfirmiert oder nicht, kirchenerfahren oder Neuling: Alle Jugendlichen sind eingeladen! Weitere Informationen gibt es bei Pfarrerin Hasselmann. Die nächsten Termine finden sich auf der Website der Gemeinde.

Taizé-Fans aufgepasst!

Das 45. Europäische Jugendtreffen von Taizé wird vom **28.12.2022 bis zum 01.01.2023 in Rostock** und Umgebung stattfinden. Ca. 10.000 Teilnehmende aus ganz Europa, die meisten zwischen 18 und 35 Jahre alt, werden erwartet. Sie wohnen während der Dauer des Treffens bei privaten Gastgebern.

Schwerpunkte der Europäischen Jugendtreffen sind Gemeinschaft und Vertrauen. Gemeinsame Gebete an den verschiedenen Gastorten und in der *HanseMesse Rostock-Schmarl*, der Austausch mit Gastgebernden, die Begegnungen untereinander und das gegenseitige Anteilnehmen am Leben der Anderen ermöglichen in den Tagen des Treffens ein bereicherndes Miteinander und eine neue Gemeinsamkeit.

Neugierig? Interessiert? Zu Silvester noch nix vor? Dann geht's hier zur Anmeldung und zu weiteren Infos: <https://taizerostock.de/>.

Falls ihr hinfahrt, erzählt uns gerne, wie es war!

Euer Gemeindebrief-Redaktionsteam

Kinderkirche

Liebe Kinder,

wir wünschen euch viel Spaß beim Ausmalen und ein gesegnetes
Weihnachtsfest!



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Hl. Nacht / Lk 2, 1-14

Gedanken zum Monatsspruch Februar 2023

„Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.“

1. Mose 21,6 (E)

In der Bibel wird auch gelacht. Menschen lachen vor Freude, sie lachen über andere, sie lachen sogar verächtlich über Gott. Umgekehrt lacht auch Gott selbst über Menschen, die den Aufstand gegen ihn proben, die Böses gegen die Kinder Gottes planen: *„Er, der im Himmel thront, lacht, der Herr verspottet sie.“* heißt es zum Beispiel in Psalm 2, *„Doch du, o Herr, du lachst ihrer, spottest aller Heiden.“* in Psalm 59.

Zunächst aus *ungläubigem Staunen* lachten auch Abraham und Sara. Sara war kinderlos geblieben, das galt als Makel. Da verhiess Gott Abraham: *„Deine Frau wird im vorgerückten Alter noch Mutter werden. Dein Sohn soll Isaac heißen, mit ihm will ich einen Bund schließen.“* Trotz vieler wunderbarer Erfahrungen mit seinem Gott konnte Abraham das nicht glauben. Er *„lachte und sprach in seinem Herzen: Können einem Hundertjährigen noch Kinder geboren werden?“* [1. Mos 17,17]. Als später drei Boten die Geburt *„über ein Jahr“* ankündigten, lachte auch Sara, die gelauscht hatte, *„still in sich hinein und dachte: Ich bin doch schon alt und verbraucht und soll noch Liebeslust erfahren?“* [1. Mos 18,12].

Doch Sara bekommt den verheißenen Sohn Isaac. Sein Name bedeutet: *„er lacht“*. Und nun kann sie vor Freude und aus Dankbarkeit sagen: *„Gott hat mir ein Lachen geschenkt. Alle, die davon hören, werden mit mir lachen. Noch nie hat Abraham es erlebt, dass ihm einer die Nachricht brachte: Sara stillt Söhne! Aber jetzt in seinem Alter habe ich ihm noch einen Sohn geboren.“* Hier spricht Sara unerwartet von mehreren Söhnen. Sie hat jetzt den Plan Gottes verinnerlicht: Durch diesen Sohn wird die Verheißung Gottes erfüllt, dass Abraham viele Nachkommen haben, *„zum großen Volk“* werden soll. Nun ist Saras Lachen Ausdruck der *Freude*, dass Gott seine Versprechen hält. So erleben Gläubige immer wieder mit Freude die Erfüllung von Gottes Zusagen und tragen dann diese Freude weiter. Vertrauen und Freude sind Grundelemente in der Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. So dürfen wir Christen auf die Zusage Jesu vertrauen, auch und gerade in schwierigen Situationen:

„Selig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen!“ [Luk 6,21]

Gottfried Pescheck

Solidarisch in das Jahr 2023

Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft steht vor einer neuen Bewährungsprobe. Die teilweise immens gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten stellen viele Menschen vor große finanzielle Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, auch das kommende Jahr 2023 mit einer kleinen Aufmerksamkeit zu beginnen und ein Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Unter dem Motto „Solidarisch in das Jahr 2023“ startet der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost erneut eine Spendenaktion für Kund:innen der „Laib & Seele“-Ausgabestellen im Kirchenkreis.



Die inflationsbedingt gestiegenen Preise betreffen auch die Kosten für Hygieneprodukte des täglichen Bedarfes bedürftiger Menschen: **Zahnbürsten, Zahncreme, Duschgel und Shampoo, Handcreme, Rasierer und Damenhygieneprodukte (Tampons, Binden, etc.)**. Auch Produkte für Familien mit Kindern (**Windeln, Feuchttücher, Kinderzahnbürsten und -zahncreme und weitere Pflegeprodukte**) wurden im letzten Jahr vermehrt gesucht. All diese Produkte haben kein Mindesthaltbarkeitsdatum und werden weniger oft gespendet.

Deshalb ruft der Kirchenkreis im **Zeitraum vom 1. Advent 2022 bis zum 6. Januar 2023** dazu auf, beim regulären Einkauf einen Hygieneartikel mehr einzukaufen und diesen zu spenden.

So können Sie mithelfen:

Geben Sie Ihre Hygieneprodukt-Spende im genannten Zeitraum nach dem Gottesdienst oder der Veranstaltung ab. Die Spenden werden anschließend zentral durch den Kirchenkreis verpackt und an die Menschen in den „Laib & Seele“-Ausgabestellen weitergegeben.

Zusätzlich bieten wir in diesem Jahr die Möglichkeit an, Geld zu spenden, von dem wir entsprechende Hygieneartikel kaufen und verteilen:

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord c/o KK BNO,

IBAN: DE42 1005 0000 4955 1925 00

Verw.zweck: RT1002.51.6900.05. Aktion Solidarisch

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Der Kirchenkreis Berlin-Nordost

Weihnachten und Islam – passt das zusammen?

Mit dem Weihnachtsfest kommt jede*r in Deutschland unweigerlich in Berührung: An den Feiertagen sind die Geschäfte zu, die Straßen leer und das Fernsehprogramm voller Spielfilme. In den Tagen davor sind die Läden überfüllt bis leergekauft. Ständig riecht es in den öffentlichen Verkehrsmitteln und Gebäuden nach Glühwein und die eigenen Kinder wollen am 24. Dezember etwas geschenkt bekommen.

Tatsächlich kennen Muslim*innen Jesus – „Isa“ – als Propheten und Maria – „Maryam“ – als seine Mutter. Die Sure 19 des Quran erzählt von Maryam. Ihr erscheint ein „Gesandter Gottes“ und verkündet, dass sie einen Sohn gebären wird – obwohl sie „kein menschliches Wesen berührt hat“ (Sure 19 Vers 20). Damit enden die Ähnlichkeiten mit der biblischen Weihnachtsgeschichte über die Geburt Jesu, der im Quran explizit nicht Gottes Sohn ist, jedoch ebenfalls Wunder vollbringt.

Die in der Sure 19 geschilderte Geburt Isas veranlasst die Muslim*innen zwar nicht, dieses Ereignis eigens zu feiern. Viele haben sich jedoch kulturell integriert, sodass sie – wie auch viele Christ*innen Halloween feiern – Rituale und Bräuche übernehmen. Die Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor und die islamische Theologin Hamideh Mohagheghi berichten, dass einige Muslim*innen Weihnachtsbäume aufstellen und die Wohnung dekorieren, über Weihnachtsmärkte bummeln oder während der Feiertage im Familienkreis zum gemeinsamen Festessen zusammenkommen.^{*} Auch das ist eine Gemeinsamkeit unserer beider (Glaubens-)Kulturen: Wir genießen das gemeinsame gute Essen, entweder zu Weihnachten oder – in Berlin nicht nur bei Muslim*innen eine beliebte Tradition – zum Fastenbrechen auf dem Straßenfest am Ende des Ramadan.

Wenngleich Muslim*innen Weihnachten bzw. die Geburt Isas nicht im eigentlichen Sinne feiern, erleben sie doch diese Zeit als Gelegenheit, mit Familie und Freunden zusammen zu kommen und sich von der Weihnachtsstimmung ein wenig anstecken zu lassen.

Alexandra Willkommen

* Siehe <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/glaube/weihnachten-wie-muslime-das-fest-und-die-geburt-jesu-sehen> (Stand 05.11.2022). Ein herzlicher Dank geht an Said Ahmed Arif, Imam der Khadija Moschee Heinersdorf, für den konstruktiven Austausch.

Viel Glück und viel Segen

... wünschen wir unseren Gemeindemitgliedern, die in den kommenden Monaten Geburtstag feiern.

Alle, die 75 Jahre oder älter sind, seien hier genannt:

Dezember 2022			
02.12.	Rita Münch	17.12.	Wera Tornow
04.12.	Erika Friese	19.12.	Margarete Boyke
06.12.	Nellie Kehl	21.12.	Siegfried Heyn
07.12.	Margarete Koppehel	22.12.	Claus-Peter Berndsen
07.12.	Gerhard Bieber	24.12.	Dr. Hans Teubert
12.12.	Hans Kerkow	26.12.	Anna Richert
12.12.	Ilse Förster-Hildebrandt		
Januar 2023			
01.01.	Ilona Rohloff	15.01.	Jürgen-Dieter Klinghammer
02.01.	Ruth Hilbig		
03.01.	Angelika Wilde	17.01.	Dieter Partzsch
04.01.	Anni Henke	17.01.	Gottfried Pescheck
05.01.	Toni Günther	18.01.	Horst Hegener
07.01.	Ursula Fricke	21.01.	Helga Stachowiak
08.01.	Dr. Max Keipert	24.01.	Doris Volkwein
12.01.	Dieter Kehl	27.01.	Eva Tetz
14.01.	Dr. Heiner Fleck	30.01.	Werner Cerning
Februar 2023			
03.02.	Rosemarie Lottermoser	18.02.	Günther Köhler
03.02.	Rolf Werner	18.02.	Margret Scheithauer
05.02.	Brigitte Frischmuth	19.02.	Ingrid Jung
05.02.	Günter Filz	19.02.	Sonja Muchow
09.02.	Gisela Glöckner	23.02.	Renate Knafla
09.02.	Rainer Goschin	25.02.	Christel Synnatzschke
09.02.	Judith Kreinberger	26.02.	Horst Müller
10.02.	Christel Grell	27.02.	Brigitte Fritsch
13.02.	Walburga Fojut	27.02.	Ingeborg Topp
13.02.	Dr. Dietmar Bauer		

Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte darüber.

Kirchenlieder neu entdeckt

„Mit dir, Maria, singen wir“

*Ein anderer, ein evangelischer Blick auf eine
vermeintlich katholische Figur*

Marienlieder sind eine Gattung, die eher unserer katholischen Schwesternkonfession zugeordnet wird. Die Bedeutung Mariens ist in der katholischen Kirche unvergleichlich größer und zudem ist die Verehrung Mariens einer der entscheidenden Unterschiede zwischen den Konfessionen. Gerade aber weil Maria in der katholischen Theologie und Glaubenspraxis eine so entscheidende und für evangelische Christ*innen wenig nachvollziehbare Rolle spielt, ist sie in der evangelischen Theologie und eben auch Frömmigkeit weithin unbeachtet und unterbelichtet geblieben. Maria ist aber viel mehr als die reine, unfehlbare, unbefleckt Empfangene, die auf für uns so fremde Art und Weise verehrt wird.

Maria in der Bibel ist eine selbstbewusste, gläubige und trotz allem, was sie erlebt, hoffnungsvolle Kämpferin für Gerechtigkeit. Gerade als die Mutter, die sie ist, sieht sie in der Welt das Potential zur Veränderung. Ihrer jüdischen Tradition gemäß sieht sie es als ihren menschlichen Auftrag an, das Ihre zu tun, um an Gottes Welt mitzubauen.

In besonderer Weise drückt dies der Evangelist Lukas aus, wenn er ihr mit dem Lobgesang der Maria, dem so genannten Magnifikat, einen großartigen, visionären Text in den Mund legt.

Dieser Text ist die Grundlage für eines der wenigen, aber dafür umso brillanteren Marienlieder aus evangelischen Feder. „Mit dir, Maria, singen wir“ stammt von Eugen Eckert, dem Autor vieler neuer geistlicher Lieder. Der Titel ist Programm: Wir verehren nicht Maria, wir singen sie nicht *an*, wir beten sie schon gar nicht an. Aber wir singen *mit* ihr.

Wir teilen ihre Hoffnung, ihr Jubel steckt uns an. In ihr sehen wir jemanden, die die Ambivalenzen des Lebens kennt, aber auf Gott vertraut, wie es in der zweiten Strophe heißt: *„Du weißt um Tränen, Kreuz und Leid, du weißt, was Menschen beugt und biegt. Doch du besingst den, der befreit, weißt, dass das Leben letztlich siegt.“*

Hm Em7
 Kv Mit dir, Ma-ri - a, singen wir von Gottes
 A7 D Hm7
 Heil in uns-rer Zeit. Uns trägt die
 Em
 Hoff-nung, die du trugst - es kommt der
 F#7 Hm Fine
 Tag, _____ der uns be - freit.

Hm Hm7 G
 1 Hell strahlt dein Lied durch je - de Nacht:
 2 Du weißt um Trä - nen, Kreuz und Leid,

A7 D Dj7
 1 „Ich prei - se Gott, — Mag - ni - fi - cat.
 2 du weißt, was Men - schen beugt und biegt.

H7 Em7
 1 Him - mel und Erd hat er ge - macht, —
 2 Doch du be - singst den, der be - freit, —

F#7 Hm
 1 — mein Gott, der mich — er - ho-ben hat.“ Kv
 2 — weißt, dass das Le - ben letztlich siegt. Kv

Gerade in den Monaten um Weihnachten birgt der Blick auf Maria ein großes Potential, nicht nur als Mutter Jesu, sondern als gläubiger Mensch, die das Leben in allen Facetten kennt und gerade deshalb vollherzig zu Gott singt, wie es in Lk 1 heißt: *Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.* Wir können mit dem Refrain des evangelischen Marienliedes einstimmen: *Mit dir, Maria, singen wir von Gottes Heil in unsrer Zeit. Uns trägt die Hoffnung, die du trugst, es kommt der Tag, der uns befreit.*“

Milena Hasselmann

Arbeit im Gemeindebüro



Foto: Eleonore Milkereit

Seit 1997 lebe ich mit meiner Familie in der Gemeinde Heinersdorf. Unsere beiden Kinder sind inzwischen erwachsen. Seit unserem Zuzug haben wir auch Kontakt zur Gemeinde, besonders durch die Gottesdienstbesuche und die Kantorei.

Viele Jahre war ich Gemeindeglied und Mitarbeiterin (im Gemeindebüro) in der Zachäus-Kirchengemeinde, in der Advent-Zachäus-Kirchengemeinde und schließlich in der Kirchengemeinde Am Friedrichshain im Prenzlauer Berg. Ich habe die Gemeinden nicht gewechselt, die Gemeinden haben sich durch Fusionen vergrößert. Nun bin ich seit diesem Sommer im Ruhestand und Gemeindeglied hier in meiner Wohnsitzgemeinde Heinersdorf.

Vor einiger Zeit wurde ich für die Nachfolge von Frau König im Heinersdorfer Büro angesprochen. Diese Tätigkeit im geringfügigen Umfang hier in der Gemeinde kann ich mir gut vorstellen, da mir die Arbeitsabläufe vertraut sind und ich ganz in der Nähe der Kirche wohne. Ich werde einmal in der Woche am Donnerstag von 10 Uhr bis 12 Uhr für Besucher*innen ansprechbar sein und Büroarbeiten erledigen. Durch die Bautätigkeiten und die Einsparung von Heizkosten wird die Sprechzeit in der Winterzeit im Gemeinderaum stattfinden.

Neben der Büroarbeit war mir immer wichtig, auch Zeit für Gespräche, für erste Seelsorge und die Gestaltung von Festen und Gemeindeveranstaltungen zu haben. Besonders die Erhaltung der Standorte nach Fusionen lag mir am Herzen. Ein Büro in der Kirchengemeinde ist nach meinen Erfahrungen und meinem Verständnis, auch Begegnungsraum für die Gemeindeglieder, für Kollegen und für Hilfesuchende. Eine gute Willkommenskultur ist mein Wunsch und meine Hoffnung auch für die Zukunft der Heinersdorfer Gemeinde.

Eleonore Milkereit

Unsere Kontoverbindung für Kirchgeld und Spenden

Wenn Sie der Kirchengemeinde Heinersdorf eine **Spende** zukommen lassen oder Ihr **Kirchgeld** überweisen wollen, benutzen Sie bitte folgendes Konto des Kirchlichen Verwaltungsamtes:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.-Zweck: Kirchengemeinde Berlin-Heinersdorf

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindegemeinschaft spenden wollen (z. B. Kirchenmusik, Arbeit mit Kindern o. ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“. So können wir Ihre Spende in Ihrem Sinne einsetzen.

Wenn Sie die Stelle der **Gemeindesekretärin** in unserer Gemeinde, die allein aus Spendenmitteln finanziert wird, unterstützen wollen, überweisen Sie Ihre Spende bitte auf dasselbe Konto, allerdings mit einem anderen Verwendungszweck:

Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord
Berliner Sparkasse
IBAN: DE89 1005 0000 4955 1926 24
Verw.-Zweck: KG Berlin-Heinersdorf, RT.1025/00.7600.00.1900

Dadurch ist sichergestellt, dass Ihre Spende genau und ausschließlich für die Beschäftigung der Gemeindesekretärin eingesetzt wird.

Selbstverständlich werden für alle Spenden Spendenquittungen ausgestellt, wenn dies gewünscht wird.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

Impressum

Redaktion & Layout: Pfrn. Anne-Kathrin Finke, Pfrn. Milena Hasselmann,
Gottfried Pescheck, Alexandra Willkommen
Bild Titelseite: Sofia, Lilly, Tjara und Piet
Plakat Rückseite: Unity Gospelchor Berlin Pankow
E-Mail: gemeindeblatt@gemeinde-heinersdorf.de
Redaktionsschluss für Heft 1/2023: 3. Februar 2023
Für den Inhalt der Artikel zeichnen die Verfasser*innen verantwortlich.



Gospelkonzert

„Go tell it on the mountain“

30. November 2022

Dorfkirche Berlin Heinersdorf

Romain-Rolland-Straße 54

13089 Berlin

Beginn 19:00

Eintritt frei!

unity
GOSPELCHOR
berlin pankow

www.GemeindebriefDruckerei.de

Gemeindebrief
Druckerei